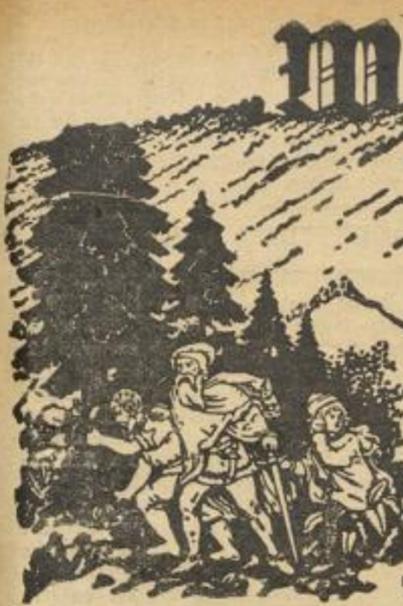


Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, für im Haus gelieferter, auch die Post bezogen im
verbreitbaren Vertrieb monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Streifen Nr. 50 bei der Oberamtsverwaltungs-Kassenkammer Freisingen
Wildbad. — Bestellschein: Wildbader Gewerbeamt Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart
Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt bis einseitige 16 malbreite Millimeterzeile 4 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellenangebote
8 Pf.; im Restteil bis 90 mm breite Millimeterzeile 12 Pf. — Rabatt nach vorgerichtetem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme
täglich 3 Uhr nachmittags. — In Kontraktfällen oder wenn geschäftlich Verbindung notwendig wird, ist jede Nachlieferung
Prof. Verlag u. Vertriebs-Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wildbadstr. 94, Tel. 479. — Wohnung: Blau Hubertus



Für Nürnberg gerüstet!

Deutschland steht vor einer großen Woche
Von Rudolf Kurlh.

Zum neunten Mal in der Reihe der großen Parteiveranstaltungen der NSDAP, und zum vierten Mal nach der Machtübernahme wird nun der große Parteitag in Nürnberg vor sich gehen. Nach Anlage und Programm wird er der größte seiner Art werden, denn Teilnehmer und Fremdenbesucher werden, gemessen an den zunehmenden Ziffern früherer Parteitage diesmal bestimmt eine Million überschreiten.

Dennoch ist es nicht der Reiz der Zahl, durch den Nürnberg eine besondere Bedeutung erlangt. Der Parteitag ist heute, vor allem nach dem Ergebnis der Volksabstimmung im März ds. Js., in Begriff und Deutung zu einem Volks- und Reichstag Deutschlands geworden. Deshalb empfinden wir die aus Gründen der Tradition beibehaltene Bezeichnung „Parteitag“ überhaupt nicht mehr als Namen einer Veranstaltung seiner Art, sondern nachdem 99 v. H. des deutschen Volkes sich bedingungslos zu Adolf Hitler bekannt haben, feiert Deutschland in Nürnberg schließlich.

Somit wird Nürnberg gerade in diesem Jahre sich zu wahren Festtagen des ganzen deutschen Volkes gestalten. Es ist vielleicht auch zum letzten Mal besser, daß wir nach Wochen internationaler Verpflichtungen uns nun wieder zu einem Tage zusammenfinden, der Führer und Volk zusammenbringt und in einziger Gemeinschaft vereint. Im Juli ds. Js. wurde in Weimar das zehnjährige Gedenken an den zweiten Parteitag 1926 begangen. So sind die Wochen vor und nach der Olympiade wie ein deutscher Rahmen um ein großes Internationales Fest, das trotz seiner Höhepunkte andere nationale Feiern niemals vergessen ließ.

Die äußere Form der letzten drei Parteitage hat sich inzwischen so geformt, daß sie auch ohne weiteres für den diesjährigen übernommen wird. Jedes Jahr der Vergangenheit hat auch eine Erweiterung des Programms des Parteitages gebracht. 1933 war es die Jugend, 1934 erschien zum ersten Mal der Arbeitsdienst. 1935 zeigte die neuerrichtete Wehrmacht sich und ihr Können, und in diesem Jahre wird erstmalig der Reichsluftschutz in Erscheinung treten. So werden die Nürnberger Parteitage ganz von selbst zu Rechenschaftsberichten über den organisatorischen Aufbau des deutschen Volkes und dadurch zu Kundgebungen des Vertrauens zur staatlichen Führung und zur Fortsetzung des Werkes, dem der Führer den Stempel seines Geistes aufgeprägt hat.

Daneben laufen die großen Kundgebungen für Kultur und Arbeit, Politik und Wirtschaft. Auch diesmal werden die Zweckbauten des Parteitages um einen neuen erweitert und eingeweiht werden. Brachte das vorige Jahr mit den „Meisteringen von Nürnberg“, zu denen der Führer die neue Anjenerierung gestiftet hatte, eine bewußte Huldbildung für Richard Wagner, so wird diesmal während des Parteitages der großen Geschichte unseres Volkes in tausend Jahren der Vergangenheit durch eine historische Ausstellung in den Räumen der Germanischen Museen gedacht werden.

Verfolgt man die Linie der Parteitage von Anbeginn bis zur Gegenwart, kommt man unweigerlich zu der Erkenntnis, daß die Bezeichnung „Deutscher Tag“, die Adolf Hitler am 2. September 1923 der ersten Nürnberger Zusammenkunft gegeben hat, von Jahr zu Jahr mit wachsender Berechtigung auf die Nürnberger Parteitage angewandt werden muß. Bedeutete der Parteitag von 1933 den symbolischen Schlüssel unter die bisherige Entwicklung der Bewegung, sind seitdem die Parteitage Meilensteine der Entwicklung des neuen deutschen Reiches und des Aufbaus der Volksgemeinschaft. In Nürnberg treffen sich Staat und Bewegung. Hier liegt das Schicksal, aber auch die Geburt aller deutschen Zukunft.

Schon seit Wochen ziehen auf allen Landstraßen, die nach Nürnberg führen, ungezählte Angehörige der jungen Generation, mit Fahnen und Wimpeln, Trommeln und Hörnern zu der Stadt Hans Sachsens und Albrecht Dürers. Auch sie, die aufgeschlossene und wache Jugend unserer Zeit, wird die Herrlichkeiten dieses Kleinods deutscher mittelalterlicher Kultur erleben, aber auch der Größe des neuen Reiches teilhaftig werden. In wenigen Tagen folgen ihnen aus allen Teilen des Reiches die jungen Söhne unseres Volkes im feldgrauen Rod, die sich ihrem obersten Befehlshaber Adolf Hitler zeigen werden Staat und Partei, Volk und Wehrmacht bilden ein unzertrennliches Ganzes. Noch vor kurzem ließen wir unsere Fahnen zu Ehren eines Internationalen Festes und seiner ausländischen Besucher wehen. Jetzt lassen wir sie emporetzen, um den Führer und seine Getreuen, um die Sendboten und Vertreter des ganzen deutschen Volkes im grauen oder blauen, braunen oder schwarzen Ehrenkleid zu grüßen. Deutschland feiert sein Nürnberg!

Programm des Reichsparteitages 1936

Die NSDAP teilt mit: Das Programm des diesjährigen Reichsparteitages der NSDAP, der vom 8. bis 14. September in Nürnberg stattfindet, sieht für die einzelnen Tage folgenden Ablauf der Veranstaltungen vor:

- Dienstag, den 8. September**
- 15.30 Uhr: Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspresseschef der NSDAP, Pg. Dr. Dietrich.
 - 16.00 Uhr: Einholung der Fahnen der alten Armee und Marine zum Wehrmachtlager.
 - 17.30 Uhr bis 18 Uhr: Einläuten des Parteitages durch die Glocken sämtlicher Kirchen Nürnbergs.
 - 18.00 Uhr: Empfang des Führers und Reichsstatlers in Anwesenheit der Vertreter der NSDAP, und der Reichsbehörden im großen Kathausaal.
 - 19.30 Uhr: Im Opernhaus Festausführung: „Die Meisteringer von Nürnberg“.

- Mittwoch, den 9. September**
- 9.30 Uhr: Vorbeimarsch der SA-Bannfähnen vor dem Führer am „Deutschen Hof“.
 - 11.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Parteikongresses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Volkshalle.
 - 16.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung: „Das politische Deutschland“ — Schirmherr Pg. Rudolf Hess.
 - 16.00 Uhr: Tagung des Hauptamts NSDAP, und des Hauptamts „Handwerk und Handel“ im großen Kathausaal.
 - 16.00 Uhr: SA-Führertagung im Sitzungssaal des Rathauses.
 - 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr: Das Zeltlager des Reichsarbeitsdienstes ist zur Bestimmung freigegeben.
 - 20.00 Uhr: Kulturtagung im Opernhaus.
 - 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr: Standortkonzert am Adolf Hitler-Platz.

- Donnerstag, den 10. September**
- 10.00 Uhr: Vorbeimarsch und Appell des Reichsarbeitsdienstes vor dem Führer auf der Zeppelinwiese. Anschließend Abmärschen zum Marsch durch die Stadt.
 - 18.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
 - 20.30 Uhr: Antreten zum Fackelzug der Politischen Leiter.
 - 22.00 Uhr: Vorbeimarsch des Fackelzuges vor dem Führer am „Deutschen Hof“.

- Freitag, den 11. September**
Sondertagungen
- 7.30 Uhr: Reichsrechtsamt d. NSDAP, im Kulturvereinshaus.
 - 8.00 Uhr: NS-Studentenbund im Katharinenbau.
 - 8.30 Uhr: Hauptaufstellungsamt im Opernhaus.
 - 9.00 Uhr: Weishestunde der Auslandsorganisation im Herkulesaal.
 - 10.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
 - 13.00 Uhr: Tagung der Pressesamtleiter und Pressereferenten im großen Kathausaal.
 - 14.30 Uhr: Hauptpersonalamt im Katharinenbau.
 - 14.30 Uhr: NS-Kriegsopferversorgung im Kulturvereinshaus.
 - 14.30 Uhr: Finanzwesen und Verwaltung im Sitzungssaal des Rathauses.
 - 14.30 Uhr: Parteigerichtsverfahren im Opernhaus am Ring.
 - 14.30 Uhr: Hauptamt für Volksgesundheit im Herkules-Saal.
 - 16.00 Uhr: NS-Frauenliga in der Kongreßhalle.
 - 20.00 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinwiese vor dem Führer.

- Samstag, den 12. September**
- 8.00 Uhr: Tagung des Hauptorganisationsamtes im Katharinenbau.
 - 10.00 Uhr: Appell der SA in der Hauptkampfbahn des Stadions vor dem Führer.
 - 11.30 Uhr: 4. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongreßhalle.
 - 12.00 Uhr: Tagung der NS-Volkswohlfahrt im Herkules-Saal.
 - 15.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.
 - 14.00 Uhr: Einlaß zum Volksfest im Stadlongelände.
 - Ab 15.00 Uhr: Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude: In der Hauptkampfbahn, auf der Zeppelinwiese und auf der Mittelwiese: Sportvorführungen und Wettkämpfe. Auf der Waldwiese und den anderen Plätzen: Filmvorführungen und Volksbelustigungen.
 - 20.00 Uhr: Feuerwerk.

- Sonntag, den 13. September**
- 8.00 Uhr: Appell der SA, SS und des NSKK, in der Zeppelinwiese. Anschließend Marsch durch die Straßen.
 - 11.30 Uhr: Vorbeimarsch am Adolf Hitler-Platz.
 - 18.30 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses.

- Montag, den 14. September**
Sondertagungen
- 8.00 Uhr: 1. Vorführung der Wehrmacht.
 - 8.30 Uhr: Gaunamtsleiter des Amtes für Technik im Sitzungssaal des Rathauses.
 - 9.00 Uhr: Gau- und Kreispropagandaleiter im Herkulesaal.
 - 9.00 Uhr: Agrarpolitisches Amt im Katharinenbau.

- 9.00 Uhr: Kommission für Wirtschaftspolitik im Kulturvereinshaus.
- 9.00 Uhr: Gau- und Kreisleiter im Opernhaus am Ring.
- 10.00 Uhr: Amt für Kommunalpolitik in der Kongreßhalle.
- 10.30 Uhr: Amt für Technik im großen Kathausaal.
- 12.00 Uhr: Amt für Beamte im Kulturvereinshaus.
- 14.00 Uhr: Vorführung der Wehrmacht unter Mitwirkung von Truppenteilen des Heeres, der Luftwaffe und der Marine. Der Führer spricht zu den in Paradeaufstellung angetretenen Truppen.
- 17.00 Uhr: Vorbeimarsch der Truppen vor dem Führer auf der Zeppelinwiese.
- 19.30 Uhr: Fortsetzung und Schluß des Parteikongresses.
- 24.00 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht, ausgeführt von sämtlichen am Reichsparteitag teilnehmenden Musikkorps vor dem Führer am „Deutschen Hof“. Anschließend Abtransport aller Formationen.

Ausländische Diplomaten auf dem Parteitag

Berlin, 4. Sept. Der Führer und Reichsstatler hat auch in diesem Jahre die Chefs der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen. 8 Botschafter, 22 Gesandte und 12 Geschäftsträger haben ihre Teilnahme zugesagt. Den Diplomaten wird ein Schlafwagen-Sonderzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag, den 8. September, früh, nach Nürnberg führen wird. Auf der Reise werden die Diplomaten von dem Chef des Protokolls, Gesandten von Wilow-Schwante, und Legationssekretär von Reichert sowie von einer aus sprachkundigen SS-Männern bestehenden Mannschaft begleitet werden.

Irun gefallen

Ueberraschungsvorstöß der Nationalisten — Wilde Flucht der Roten über die Grenze

Am Front vor Irun, 4. Sept. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Am Freitag früh um 7 Uhr ist es den Truppen General Molos gelungen, die hartumkämpfte Stadt Irun zu erobern.

Unter Ausnutzung des unglücklichen Wetters konnten die nationalen Streitkräfte überraschend auf den etwa 800 Meter vor der Stadt gelegenen provisorischen Stellungen vordringen. Nach kurzem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer wurden die roten Verteidiger zurückgeworfen, die in wilder Flucht sich über die internationale Brücke bei Hendaye auf französisches Gebiet zu retten versuchten.

Die Streitkräfte General Molos standen kurz nach 8 Uhr vormittags unmittelbar vor der internationalen Brücke bei Hendaye. Einige rote Soldaten versuchten dort noch einen letzten verzweifelten Widerstand zu leisten. Die internationale Brücke liegt aber im Sperrfeuer der Maschinengewehre der Nationalisten, so daß der Zustrom der Flüchtlinge, die in den Morgenstunden des Freitags noch zu vielen Hunderten eintrafen, plötzlich abgestoppt ist.

Die Frauen, Kinder und kampfunfähigen haben am Freitag morgen das sichere französische Gebiet aufgesucht. Aus Hunderte von Angehörigen der roten Miliz haben sich in wilder Flucht über den Grenzfluß in Sicherheit gebracht, wobei sie zum Teil Lastkraftwagen und Raupenschlepper, die noch die roten Fahnen tragen, benutzten.

Die roten Flüchtlinge werden auf der französischen Seite der Brücke von Gendarmerie sorgfältig auf Munition und Waffen untersucht und dann in Kolonnen zum Abtransport

Kurze Tagesübersicht

Runmehr wird das Programm für den Reichsparteitag in Nürnberg für die Tage vom 8. bis 14. September veröffentlicht.

Die Stadt Irun im Nordosten Spaniens an der französischen Grenze ist nach einem erfolgreichen Angriff der Nationalisten am Freitag früh gefallen. Am Nachmittag wüsten noch Kämpfe in der Stadt, die von den Anarchisten in Brand gesteckt wurde. Die Rote Miliz floh über die nahe Grenze.

Auch auf dem südlichen Kriegsschauplatz errangen die Nationalisten einen Sieg.

In Madrid ist die Regierung Giral zurückgetreten. Unter dem Sozialistenführer Caballero wurde ein neues Kabinett gebildet.

Wie aus polnischen Meldungen hervorgeht, steht das europäische Ausland infolge der Rißerente vor einer Hungerkatastrophe größten Ausmaßes, zumal die Mosauer Regierung die Seereserve nicht angreifen will.

berestgestellt. Auf den Gesichtern der Roten malt sich Panik und Schrecken. Von den stolzen Kämpfern Rosalvas, die lieber sterben wollten, als die unbesiegbare Stadt Irún in die Hände der Weißen fallen zu lassen, ist nicht viel mehr übrig geblieben, als ein trauriger Haufen verängstigter Menschen. An der Brücke und vor dem Bahnhof in Hendaye herrscht eine unbeschreibliche Aufregung. Ein starker Regen macht das ganze Bild noch tröstlicher. Die Flüchtlinge sitzen auf ihren Decken und Kleiderbällen im Freien, da in der Gegend vom Bahnhof für sie nicht Obdach genug vorhanden ist.

Hendaye von Flüchtlingen überflutet — Unverschämtes Auftreten der roten „Freiheitshelden“

Hendaye, 4. Sept. Die Zahl der nach Frankreich flüchtenden Rotgardisten nimmt immer noch zu. In ihren blauen Monturanzügen, mit Gewehr und Pistole, roter Binde am Arm, stehen sie in langen Reihen vor den Güterschuppen des Bahnhofs von Hendaye und warten auf ihre weitere Bestimmung. Russische und deutsche Laute klingen aus den Häusern der Flüchtlinge heraus.

Die Polizei hat alle Hände voll zu tun. Sie reicht kaum aus für den plötzlichen Ansturm aus dem roten Spanien. Ganze Autokolonnen, darunter ganz neue Wagen, kommen über die Brücke, die Scheiben sind mit kommunistischen oder marxistischen Abzeichen beschmiert. Das geraubte Zeug wird mitgenommen. Die kommunistische weibliche Frontkämpferformation ist, wie sich jetzt herausstellt, schon um 8 Uhr morgens geschlossen über die Grenze marschiert, also noch eine Stunde vor dem Einrücken der Nationalisten in Irún. Ein tragisch-komischer Anblick, diese angstverzerrten Gesichter jener Mannweiber, die sich nicht scheuen haben, aus dem Hinterhalt zu morden und im entscheidenden Augenblick doch zu feige waren, den offenen Kampf zu wagen. Waffen und Munition werden den Roten von der französischen Gendarmerie abgenommen und mit Lastautos abtransportiert.

Auffallend sind die zahlreichen Carabineros, die sich unter den Rotgardisten befinden. Kaum haben sich die „Verteidiger von Irún“ von ihrem ersten Schrecken erholt, und schon kommt wieder die ganze marxistische Frechheit bei ihnen zum Durchbruch: Sie legen ihre rote Armbinde nicht ab, halten den Vorübergehenden drohend die erhobene Faust unter die Nase, beschimpfen Gott und die Welt und tun so, als ob sie bei sich zu Hause wären. Die französische Polizei ist zwar unermüdlich tätig, aber sie ist zu schwach, um gegen diesen frechen Mißbrauch des Gastrechtes einzuschreiten.

Die Ueberläufer erzählen, daß sie von den nationalen Truppen völlig überrascht worden seien. Diese wären unter Vorantritt von Regulares und der Fremdenlegion am Bidassoa vorgegangen, mit der Absicht, durch Einnahme der internationalen Brücke Irún völlig von Frankreich abzuschneiden. Als die Verteidiger dieses Mandöer im letzten Augenblick erkannt hatten, sei von ihnen sofort die gesamte rote Miliz alarmiert worden, die nur im Lauffschritt und mit Mühe und Not die Grenze hätten erreichen können. Viele Leute schimpfen auf die Madrider Regierung, die sie getäuscht und jämmerlich im Stich gelassen hätte. Andere wiederum behaupten, sie würden sich unmittelbar nach Barcelona begeben, um dort weiter zu kämpfen für die „Sache der Freiheit“. Man wird erwarten dürfen, daß Frankreich einen derartigen Neutralitätsbruch durch die Roten nicht zulassen wird. Das unmittelbar vor Zwenterrabia liegende alte Torpedoboot der Roten steht unter Dampf, um sich sofort in Sicherheit bringen zu können, wenn die nationalistischen Streitkräfte sich Zwenterrabia nähern.

Auch Behobia im Sturm genommen

Hendaye, 4. Sept. Um 10 Uhr vormittags standen die letzten Posten der Roten Miliz in der Nähe der internationalen Brücke, von wo aus sie mit Maschinengewehren Sperrfeuer vor die gut gedeckt anrückenden Abteilungen der Nationalisten zu legen versuchten. Die Nationalisten haben mehrere Maschinengewehre in der Nähe des Bahnhofes in Stellung gebracht. Sie beherrschen den ganzen Stadtteil in der Nähe der brennenden Zündholzfabrik. Auch im Zentrum von Irún stehen ganze Häuserblöcke in Flammen. Die Rauchsäulen steigen hunderte von Metern gen Himmel. Es handelt sich in der Hauptstadt um Großgerate französischer Firmen, die von den Marxisten vor ihrer Flucht in Brand gesetzt worden sind, damit die zahlreichen Wagen nicht in die Hände ihrer Gegner fallen. Einige der Flüchtlinge haben die Wagen an sich genommen, in der Hoffnung, sie in Frankreich verkaufen zu können. Diese Wagen waren selbst noch nicht einmal zugelassen.

Anunterbrochen treffen Flüchtlinge in Hendaye ein. Sie haben zum großen Teil den Grenzfluß durchschwommen, da die Nationalisten die internationale Brücke mit Sperrfeuer besetzten. Viele Angehörige der Roten Miliz trugen ihre Gewehre bis zu den französischen Grenzposten von Hendaye, wo sie sich widerwillig entwaffnen ließen. In den Straßen liegen mehrere tausend Gewehre. Gegen Mittag ist der erste Zug mit marxistischen Flüchtlingen nach Inner-Frankreich abgefahren.

Auch die aus Bilbao eingetroffene Verstärkung ist nach Hendaye geflüchtet. Auch die Stadt Zwenterrabia wurde unter Feuer genommen.

Die mehrere Kilometer von Irún liegende Stadt Behobia wurde im Sturm genommen. Da den Roten der Rückzug nach Hendaye abgeschnitten war, durchschwammen sie nach dem letzten verzweifelten und vergeblichen Widerstand den Fluß, und begaben sich auf französisches Gebiet. Dort wurden sie von den französischen Gendarmen in Empfang genommen, entwaffnet und nach Hendaye transportiert.

Die Lage in Malaga

Fluchtvorbereitungen der Marxisten

London, 4. Sept. Ueber die Lage in Malaga sind in London einige bemerkenswerte Berichte eingelaufen. Wie Reuters aus Gibraltar meldet, stehen die bombardierten Stadtteile in Malaga nach einer Mitteilung des nationalistischen Senders in Tetuan immer noch in Flammen. Kriegsschiffe der Regierungstreitkräfte sind durch die schweren Bombenangriffe gezwungen worden, den Hafen von Malaga zu verlassen. Zum erstenmal seit Beginn des Bürgerkrieges sei seit Donnerstag kein marxistisches Kriegsschiff in der Meerenge von Gibraltar zu sehen. „Daily Telegraph“ meldet aus Gibraltar, die anhaltenden Bombenangriffe der Nationalisten auf Malaga und die übrigen noch in den Händen der Marxisten befindlichen Küstenstädte hätten eine derartige Panik hervorgerufen, daß die freiwilligen Regierungstreitkräfte den einzigen Wunsch hätten, sich so bald wie möglich aus dem Staube zu machen. Die roten Behörden von Malaga hätten in Gibraltar angefragt, ob die britischen Behörden eine Anzahl Flücht-

linge aufnehmen könnten, falls die Stadt geräumt werde. Es bestehe jedoch nicht die geringste Aussicht, daß Gibraltar auf diesen Vorschlag eingehen werde, da es bereits von Flüchtlingen überfüllt sei. Es handle sich bei der Anfrage im übrigen weniger um den Wunsch, die Bevölkerung Malaga in Sicherheit zu bringen, als mit der Absicht gewisser Beamter der kommunistischen Regierung in Malaga, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Wahrscheinlich seien es Beamte und Persönlichkeiten, die für die Massenhinrichtungen verantwortlich seien und befürchten, von der Bevölkerung angezeigt zu werden, wenn die Nationalisten die Stadt erobern. Nach einem anderen Bericht hätten auch die roten Ausschüsse auf den Regierungskriegsschiffen den Wunsch, sich in Gibraltar in Sicherheit zu bringen. Zunächst hätten sie, wie gerüchtweise verlautet, dazu geneigt, sich den Nationalisten zu ergeben, wenn das Leben der Schiffsmannschaften gesichert würde. Wahrscheinlich habe die Militärgruppe dieses Anerbieten rundweg abgelehnt.

Die anarchistischen Zustände in Madrid

Englische Blätter berichten neue Einzelheiten

London, 4. Sept. Eine hochgestellte spanische Persönlichkeit, die vor wenigen Tagen aus Madrid entkommen ist, berichtete einem Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ neue Einzelheiten über die rote Schreckensherrschaft in der spanischen Hauptstadt. Die Kommunisten und Anarchisten hätten jetzt eine derartige Macht in den Händen, daß die Exterritorialität der ausländischen Botschaften und Gesandtschaften nicht mehr respektiert werde. Vor wenigen Tagen sei, dem Bericht zufolge, der rote Mob in die venezolanische Gesandtschaft eingedrungen und habe vier Flüchtlinge mit Gewalt entführt. Rote Tribunale, die sich nach sowjetrussischem Vorbild „Tschekas“ nennen, und die in den wenigen noch nicht durch Feuer zerstörten Kirchen ihre Sitzungen abhielten, hätten eine neue Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Männer und Frauen würden in der Nacht aus ihren Häusern geschleppt und nach einem Scheinverfahren sofort hingerichtet. In den Straßen vieler Madrider Stadtteile sehe man die Leichen von Männern und Frauen herumliegen. Viele der hervorragendsten Männer und Frauen Madrids seien ermordet worden. Es scheine sich zu bestätigen, daß sich unter den Erschossenen auch die Herzogin de la Victoria, die frühere Präsidentin des Roten Kreuzes, sowie der Marquis de Selvel und sein Sohn befänden. General Capaz sei hingerichtet worden, weil er eine Kommandostelle in der roten Armee mit den Worten: „Selbst Napoleon könnte einen solchen Krieg nicht gewinnen“, abgelehnt hatte.

Der Berichterstatter der „Times“ in Valencia meldet, daß die anarchistischen Verbände in Madrid bei Hausdurchsuchungen Schmudfäcke ohne jede Quittung beschlagnahmten, um sie der kommunistischen Unterstüßungsaktion „Socorro Rojo“ zuzuführen. In der Madrider Zweigniederlassung der französischen Großbank, Crédit Lyonnais, hätten sie Juwelen, Goldbarren, Goldmünzen, Gold und Banknoten im Werte von 300 Millionen Befeten gestohlen. Einem Juwelier seien 100 000 Befeten an Geld, Juwelen und wertvollen Uhren abgenommen worden.



Die Kämpfe um Irún und San Sebastian

Deutsches Nachrichtenbüro (M).

Eine Uebersichtskarte der Hauptkämpfe im spanischen Bürgerkrieg

200 Maschinengewehre über Frankreich für die Volksfront

Paris, 4. Sept. „Jour“ bringt eine neue Meldung von Waffenlieferungen an die spanische Volksfront. Die genauen Angaben lassen an der Echtheit der Nachricht keinen Zweifel aufkommen. Danach sei am 1. September im Hafen von Bordeaux ein norwegischer Dampfer mit 200 Maschinengewehren eingetroffen. Als Bestimmungsort ist Hodeiba über Port Sudan angegeben worden. Der Begleitbrief ist in französischer Sprache abgefaßt. In Paris seien 30 000 Franc Vorschuß bezahlt worden. Diese Waffenladung sei in Bordeaux in Gegenwart eines Vertreters der spanischen Botschaft in Paris und zweier Personen der spanischen „Volksfront“ ausgeladen und in zwei Waggons eingeladen worden. Der Empfänger sei ein Herr Maczon in Hendaye. Diese Waggons befinden sich zur Zeit auf dem Bahnhof St. Louis in Bordeaux und sollten noch in der Nacht zum Freitag abgefahren werden.

Neue französische Waffenlieferungen

Paris, 4. Sept. Die „Action Francaise“ berichtet unter der Ueberschrift „Die Neutralität Leon Blums“ erneut über Munitionstransporte, die von Cerbère aus über französisches Gebiet nach Irún geleitet wurden. Die französische Eisenbahngesellschaft, so schreibt das Blatt, habe diese Beförderungen erst durchgeführt, nachdem sie von der französischen Regierung die ausdrückliche Anweisung dazu erhalten habe. Diese schriftlichen Anweisungen seien jedesmal vom Finanzminister Vincent Auriol unterzeichnet gewesen. Erst am Donnerstag habe der Finanzminister wieder Anweisung gegeben, zwei Batterien 75er mit 1600 Schuß für jedes Geschütz als Ergut von Cerbère nach Irún zu befördern. Es treffe nicht zu, daß die Strecke von Pau nach Spanien von der französischen Eisenbahngesellschaft gesperrt worden sei. Dies habe in Wirklichkeit der französische Minister für öffentliche Arbeiten angeordnet und zwar, weil das spanische Grenzgebiet von den Nationalisten besetzt sei. Auf der einen Seite versorge also die Volksfront die spanischen Marxisten auf Anweisung des Finanzministers und auf der anderen unterbrüche sie jeden Verkehr mit dem nationalen Spanien.

Franzosen kämpfen auf Seiten der Marxisten

Paris, 4. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ meldet im Zusammenhang mit den Kämpfen um Irún, daß zehn Franzosen und ein Belgier vier Tage lang die vorderste Linie vor San Marcel gehalten hätten. 30 Spanier, die sie dann gehalten hätten, hätten kaum eine Stunde ausgehalten und dann die Flucht ergriffen. Während der Kämpfe um Irún seien etwa 20 Franzosen getötet worden.

Die Säuberung Iruns

„Dynamiteros“ wüten

Vor Irún, 4. Sept. (vom Sonderberichterstatter des DNB.) Zum trüben Nachmittags Himmel schleichen haushohe Flammen aus der im Zeichen der letzten Kämpfe stehenden Stadt Irún empor. Gewaltige Detonationen geben Kunde von der teuflischen Vernichtungsarbeit der in der Stadt verbliebenen Anarchisten, die vor ihrem Rückzug alles zerstören, was ihnen in den Weg kommt. Die berühmten „Dynamiteros“ aus Bilbao und Asturien lassen ihre „Heldentaten“ an Palästen, Kirchen und Klöstern aus und verschonen dabei auch nicht die beschiedenen Wohnungen des arbeitenden Volkes. Große Dynamitladungen bringen die Gebäude zum Bersten. Sinnlose Verwüstung wütet durch den Ort. Keine der Verwüstungen ist militärisch oder taktisch zu rechtfertigen. Mit Wänden der Wut stehen auf der anderen Seite der internationalen Brücke die baskischen Separatisten, die bis heute Schulter an Schulter mit jenen verbrecherischen Horden zusammen gegen die nationalen Kräfte gekämpft haben und nun selbst ihren Irrtum mit unheimlicher Deutlichkeit einsehen. „Verraten und verkauft“ ist bei ihnen die verweirteste Losung. Starkes Maschinengewehrfeuer hallt durch die Straßen Iruns. Vereinzelt Handgranaten dröhnen dazwischen. Von den Höhen von San Marcel herab steigen die Kolonnen der Nationalisten, deren Aufgabe es ist, Irún von der Straße von San Sebastian abzuschneiden. Das flugaufwärts etwa zwei Kilometer entfernt liegende Dorf Behobia, ebenfalls am Freitag morgen von den Weißen genommen, liegt jetzt ruhig und verlassen inmitten der Landschaft. Der Kampf ist in den Nachmittagsstunden in der Stadt Irún auf die wenigen Punkte konzentriert, die von den Anarchisten noch in verzweifeltem Widerstand gehalten werden. Immer neue Explosionen gehen hoch, Mauern stürzen ein, Flammen schlagen auf, dicke graue Rauchschwaden legen sich über Irún und entziehen den Fortgang der Verwüstung den Blicken des Beobachters. Lange Wochen hatte die Militärgruppe gezögert, den Befehl zum endgültigen Angriff auf Irún zu geben. Mit allen Mitteln wollte sie die Zerstörung der Stadt vermeiden, was ihr tatsächlich bis Freitag morgen auch gelungen war. Weder ihre Artillerie noch ihre Flugzeuge haben wesentlichen Schaden in der Stadt angerichtet. Dem verbrecherischen Zerstörungswillen der Anarchisten blieb es vorbehalten, in wenigen Stunden alle jene Werte zu vernichten, die die nationalen Truppen schonen wollten und gespart haben.

Sieg der nationalistischen Südarmerie

Bilbao, 4. Sept. Nach einer hier vorliegenden Meldung des Senders von Horta hat die Südarmerie der spanischen Nationalisten einen beachtenswerten Sieg über die roten Truppen bei Talavera de la Reina errungen. Nach dem ersten Angriff leisteten die Roten kaum noch Widerstand und suchten ihr Heil in regelloser Flucht. Die Roten ließen außer hundert von Toten fünf 10,5 Zentimeter-Geschütze, zahlreiche Kraftfahrzeuge, große Mengen Munition und eine Unmenge Sanitätsmaterial zurück. Die Südarmerie umklammert jetzt die östlich von Badajoz stehenden Roten durch eine Hufeisenfront, deren rechter Flügel bei Toledo, deren Mitte bei Ciudad Real und deren linker Flügel bei Cordoba steht.

Madrider Regierung zurückgetreten

Neues Kabinett unter Largo Caballero

Paris, 4. Sept. Wie Havas aus Madrid meldet, ist die Regierung Giral am Freitag nachmittag gegen 18 Uhr zurückgetreten. Unter dem Sozialistenführer Largo Caballero wurde ein neues Ministerium gebildet, das sich wie folgt zusammensetzt:

- Ministerpräsident: Largo Caballero (Sozialist),
 - Außenministerium: Albaroz de Bano (Sozialist),
 - Marine und Luftfahrt: Indalecio Prieto (Sozialist),
 - Innenministerium: Angel Galarza (Sozialist),
 - Finanzministerium: Dr. Juan Negorin (Sozialist),
 - Unterrichtsministerium: Jesus Hernandez (Kommunist),
 - Industrie und Handel: Mario de Gracia (Sozialist),
 - Öffentliche Arbeiten: Aguirre (Baskischer Nationalist),
 - Justiz: Meriano Guiz Funez (Linksrepublikaner),
 - Landwirtschaft: Luis Uribe (Kommunist),
 - Verkehr: Bernardo Giner (Republikanische Linke),
 - Arbeit: Tomas y Piera (Catalanische Linke).
- Der frühere Ministerpräsident Giral gehört dem neuen Ministerium als Minister ohne Portefeuille an.

Sowjetunion vor einer Hungerkatastrophe

Weite Gebiete von einer Mähernte betroffen

Warschau, 4. Sept. Ueber die Dürrekatastrophe in der Sowjetunion liegen nunmehr genauere Einzelheiten vor. Das Jahr 1936 war für Sowjetrußland ein ausgesprochenes Dürrejahr. Ein Gebiet, das fast die Hälfte der Ertragsfläche der Sowjetunion umfaßt, hat eine Mähernte gehabt, wie sie seit 15 Jahren nicht vorgekommen ist. Dabei letzte nach der letzten Mähernte im Jahre 1921 die Hungerhilfe Nankens ein, die heute nach Lage der Dinge nicht wiederholt werden kann.

Bereits in der Umgebung von Moskau fallen auf den Straßen hunderte von Bauern auf, die ihr Vieh aus Futtermangel zum Schlachten in die Stadt bringen. Die akute Erscheinung beobachtet man in der Umgebung der Städte Tula, Kijew, Iwer, Krow, Saratow und anderen. Das Dürregebiet umfaßt dieses Jahr fast das gesamte europäische Rußland mit nur kleinen Ausnahmen. In diesem riesigen Gebiet hat das widerstandsfähige Wintergetreide durchschnittlich nur die Hälfte der Normalernte erbracht. Das Sommergetreide dagegen erbrachte fast überhaupt keine Ernte, so daß sich in vielen Fällen nicht einmal das Mähen lohnte.

Die Sowjetunion steht zum ersten Mal in ihrer Geschichte vor der Notwendigkeit, den Versuch zu machen, aus eigener Kraft eine Dürrekatastrophe zu überwinden. Als Hilfsmittel stehen etwa zehn Millionen Tonnen Getreide zur Verfügung, die als eiserne Reserve für die Rote Armee aufgespart wurden.

Die Sowjetregierung will der vom Hunger bedrohten Bevölkerung dem Hunger zu opfern, als durch Angreifen der Heeres- aus den hier eintreffenden Nachrichten eindeutig hervorgeht, entschlossen, lieber Millionen der arbeitenden russischen Bevölkerung dem Hunger zu opfern, als durch Angreifen der Heeres- bestände die Schlagkraft der Roten Armee zu gefährden, die man besonders mit Rücksicht auf die anwachsenden inneren Unruhen nicht entbehren zu können glaubt.

Wieder ein Bergwerkunglück in Bochum

Zwei Todesopfer

Bochum, 4. Sept. Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau“, der Essener Steintohlenbergwerke AG., ging am Donnerstag gegen 20 Uhr eine Strebe zu Bruch. Unter den hereinbrechenden Gesteinsmassen wurden die beiden Bergmänner Wilhelm Kloeger und Heinrich Hobaus aus Dahlhausen begraben. Die Rettungsmannschaften suchten sofort ein, doch nahmen die Bergungsarbeiten längere Zeit in Anspruch. Es gelang erst am Freitag um 12.30 Uhr die beiden Knappen als Leichen zu bergen.

Einberufung englischer Reservisten

wegen der ersten Lage in Palästina

London, 4. Sept. In Verbindung mit der geplanten Entsendung von Verstärkungen nach Palästina hat das englische Kriegsministerium auch einen Teil der Reservisten zur Dienstleistung aufgerufen.

Hierüber liegt folgende Mitteilung des Ministeriums an die Presse vor: „Wie bereits verkündet, prüft die Regierung die Frage einer Verstärkung der militärischen Garnison in Palästina. Aus diesem Grunde ist die Übung der ersten Division abgebrochen worden. Sie ist aus dem Mandatvergelände zurückgeführt. Zu dem ausschließlichen Zweck, gewisse Einheiten, die für eine derartige Verstärkung wahrscheinlich angefordert werden, auf ihre volle Stärke zu bringen, wird eine Anzahl Reservisten des Teiles A der Armeereserve aufgerufen.“

Neues französisches Rüstungsprogramm

Paris, 4. Sept. Die Blätter beschäftigen sich nach wie vor mit der Frage, welche Entschlüsse die französische Regierung am Montag bezüglich der Dienstzeit schaffen wird. Dabei kommt sehr eine wesentlich einheitliche Beurteilung in den Pressestimmen zum Ausdruck. So schreibt der „Petit Parisien“ über die Verstärkung der nationalen Verteidigung Frankreichs, daß der Kriegsminister seinen Ministerkollegen genau ausgearbeitete Vorschläge unterbreiten werde. Der Kriegsminister sei der Ansicht, wenigstens im Augenblick eine Erhöhung der Infanterie-Stärke der französischen Armee nicht vorzunehmen, denn das würde eine Verlängerung der Dienstzeit bedeuten. Die Vorschläge Daladiers, die in voller Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten, dem Marineminister und dem Luftfahrtminister stehen, würden also eine Verstärkung der Verteidigungskräfte der französischen Armee bedeuten. Mit Zustimmung des Kriegsministers sei ein Rüstungsprogramm vom Generalstab aufgestellt worden. Darnach würde die Bewaffnung der Armee modernisiert und vor allem auf dem Gebiete der Motorisierung eine ganz andere Anstrengung gemacht werden. Das Programm für die Luftwaffe sei bereits ausgearbeitet. Der „Petit Parisien“ fügt seinen Ausführungen noch hinzu, daß nach Erklärungen von berufener Seite Maßnahmen getroffen würden, die eine Unterbrechung der Arbeitsfähigkeit in den Fabriken der nationalen Verteidigung, etwa durch Streiks, unmöglich machen würden.

Moskaus Hand in Indien

Bengalen jagen den Kommunisten den Kampf an

London, 4. Sept. Die wachsende Gefahr des Kommunismus in der indischen Provinz Bengalen hat die britische Verwaltung veranlaßt, den Gerichten neue Vollmachten für die Verhandlung gegen revolutionäre Elemente zu erteilen. In einer amtlichen Mitteilung erklärt die Regierung von Bengalen, daß diese Maßnahmen infolge der zunehmenden Betätigung von Organisationen erforderlich seien, die offen revolutionäre Lehren predigen. Die Gefahr, die auf die Vernichtung der ganzen sozialen und wirtschaftlichen Ordnung durch Gewaltmethoden hinfiele, sei durch die gegenwärtige Lage in einigen Teilen Europas und durch gewisse Ereignisse in größerer Nähe Indiens erwiesen worden. Die Regierung von Bengalen habe daher beschlossen, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um dieser Drohung frühzeitig Einhalt zu gebieten, um damit die Möglichkeit von Unruhen zu verhindern.

Beisehung der Opfer

des Bochumer Bergwerkunglücks

Bochum, 4. Sept. In der Bergarbeiterstadt Bochum wurden am Donnerstag die 28 Knappen, die bei dem furchtbaren Explosionsunglück auf der Zeche „Bereinigte Präsident“ den Tod fanden, zur letzten Ruhe gebettet. Auf grünem Rasen vor der großen mit dem Halbkreuz und den Symbolen des Bergbaues, Schlegel und Eisen, geschmückten Mahnhalle hatte man den Bergunglückten eine würdige Aufbahrungstätte geschaffen. Die nächsten Angehörigen der Toten, die Vertreter von Partei und Staat, der Bergwerke, der Arbeitskamaraden, der NS-Formationen und ein Kranz von trauerumflorten Fahnen füllten den weiten Zeichenplatz. Zu den Beisehungsfeierlichkeiten waren auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Wagner erschienen.

Nachdem Betriebsführer Assessor Bruch und der Betriebszellenobmann Starbatt von den toten Arbeitskamaraden Abschied genommen hatten, sprach Gauleiter Wagner, der von Breslau nach Bochum geeilt war, um der Beisehung beiwohnen zu können. Er betonte, daß an der Bahre dieser braven Bergknappen das ganze deutsche Volk stehe. Das hätten die vielen Beileidsbezeugungen und auch die Hilfsmaßnahmen bewiesen. Im Namen des Führers, im Namen der Bewegung und im Namen des ganzen deutschen Volkes sprach der Gauleiter dann den Hinterbliebenen sein tiefstes Mitleid aus. Der große Trauerzug setzte sich dann zum Friedhof in Bochum-Gamme in Bewegung. Tausende und Abertausende von Volksgenossen umsäumten die Straßen und grüßten die Toten mit dem deutschen Gruß. Schlucht und würdig war die Trauerfeier auf dem Friedhof, wo die Bergunglückten eine schöne Ruhestätte gefunden haben.

Der Unfallsauschuß des Sicherheitsbezirkamtes des Oberbergamts Dortmund trat zur Untersuchung der Ursachen zusammen. Der Auschuß kam zu der Auffassung, daß durch ein plötzliches Senken des Gebirges und das dadurch verursachte Hereinbrechen größerer Kohlenmassen auf der Ortstraße erhebliche Mengen Grubengas freigesetzt sind. Die Zündungsursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die bergbehördliche Untersuchung bleibt abzuwarten.

Drei Bergleute verschüttet

Delsmitz (Erzgebirge), 4. Sept. Auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht der Gewerkschaft „Gottesfegen“ in Delsmitz im Erzgebirge sind am Donnerstag durch plötzlich hereinbrechendes Dachgebirge drei Bergleute verschüttet worden. Einer davon konnte nach drei Stunden geborgen werden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die beiden anderen Bergmänner wurden erst nach mehrstündiger schwieriger Bergungsarbeit aufgefunden. Auch bei ihnen dürfte der Tod sofort eingetreten sein. Alle drei Bergleute sind verheiratet.

Explosionsunglück bei IG. Farben

Frankfurt, 4. Sept. In einem Hochbau des Werkes Griesheim der IG. Farbenindustrie, in dem organische Zwischenprodukte durch Destillation gereinigt werden, explodierte in der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr ein Destillationsapparat. Dabei wurde ein Teil des Gebäudes, hauptsächlich das Dach, weggerissen. Von den in dem Bau beschäftigten Arbeitern erlitt einer erhebliche Brandwunden, während ein zweiter nur leichtere Brandverletzungen davontrug. Die Werkfeuerwehr war sofort zur Stelle und griff tatkräftig ein. Sie konnte mittels mehrerer Schlauchleitungen und Schaumlöschanlagen eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindern. Der Sachschaden läßt sich nicht genau überblicken, scheint aber in der Hauptsache nur die Gebäudeteile des einen Betriebes zu betreffen. Die übrigen Betriebe erlitten keinen Schaden. Es ist anzunehmen, daß auch der beschädigte Betrieb in den nächsten Tagen schon wieder zu zwei Dritteln in Gang kommen wird. Ueber die Ursache der Explosion liegen keine näheren Anhaltspunkte vor.

Lotales

Wildbad, den 5. September 1936.

Die Ueberführung der hiesigen beiden konfessionellen Schulen in die Deutsche Volksschule fand am Freitag vormittag statt. Der Bedeutung des Tages entsprechend hatte die Schulleitung zu einer schlichten Feier eingeladen, an der die Vertreter der Ortsbehörden, der Partei, auch der Bezirksschulrat teilnahmen; während die Elternkreise wenig Interesse für diese historische Stunde hatten. Nach dem Lied „Flamme empor!“ und nach Gebeten, die von der Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem einigen deutschen Vaterland kündeten, hielt der Schulleiter Döngler die Begrüßungsansprache. Er betonte, daß der heutige Tag die Schule und die Eltern in ganz besonderer Weise vor die Aufgabe stellt, mitzuwirken am Werk, die Einheit unseres Volkes werden zu lassen. Dann zeigte er, wie der Knabe, das Mädchen zum deutschen Charakter geprägt und zum Glied lebendiger deutscher Gemeinschaft erzogen werden können. Dabei brauche aber die Schule auch das Vertrauen der Eltern. Nur dann sei es möglich, den deutschen Menschen zu formen im Geiste des Führers. Aber auch die Schüler, die schon vorher in manchen Fächern zusammenkamen, ermahnte er gute Kameraden zu werden. Nun reichten sich die Leiter und Vertreter der Jahrgänge der bisherigen katholischen und evangelischen Schulen die Hände und bildeten zwei Kreise und antworteten einander gegenseitig im Chor. Es war ein schönes Sinnbild der neugeschaffenen Einheit. Mit dem Singen des 1. und 3. Verses des Deutschlandlieds gaben auch die übrigen Anwesenden zu dem weihervollen Akt ihren Gefühlen Ausdruck. — Dann folgten die Ansprachen. Bürgermeister Kießling wies darauf hin, wie das frühere Deutschland durch die Konfessionen zerrissen worden sei und wie es im 30jährigen Krieg habe leiden müssen. Dies sei nun anders geworden. — Der Nationalsozialismus habe darum vor allem die Einheit des Volkes herbeiführt und deshalb auch die Vereinheitlichung des Schulwesens. Der neuen deutschen Schule wünsche er eine stetige Aufwärtsentwicklung zum Segen des deutschen Vaterlandes. — Oberlehrer Kern sprach als Vertreter der politischen Organisation. Es dürfe, so sagte er, die neugegründete deutsche Volksschule nicht ausgelegt werden, als eine Feindschaft des Nat.-Sozialismus gegenüber den Konfessionen oder gar gegen die Religion. Im Gegenteil: eine wahre Religiosität sei eine der Grundlagen des heutigen Staates. Aber die deutsche Volksschule sei eine Konsequenz der nationalsozialistischen Weltanschauung. — Zahnarzt Dr. Weidner, ein alter Freund und Förderer des hiesigen Schulwesens, überreichte zum Zeichen seiner Freude und Anteilnahme wieder wie schon oft eine Reihe von wertvollen Geschenken, darunter eine Maske Beethovens und Wagners, ein Standardwert über Friedrich den Großen u. a. m. Es sei ihm auch an dieser Stelle für diese hochherzigen Zuwendungen gedankt. — Nun sang der Chor noch ein dem neuen Deutschland gewidmetes Lied: Deutschland marschier! Hierauf schloß der Leiter die denkwürdige Feier mit einem „Sieg-Heil“ auf Führer und Vaterland, und mit dem Horst-Wessel-Lied sang sie aus. — Damit der Tag bei den Schülern als besonders denkwürdig gilt, war er schulfrei.

Verlängerte Herbstkurzeit in Wildbad — Der 20 000. schaft Wildbad tritt morgen Sonntag zu einem Städtepostwettkampf im Kleinalbergschießen an. Drei Gruppen mit je 5 Mann beteiligen sich am Schießen auf 50 Meter-Scheiben. Jeder Mann muß 10 Schuß in jeder Anschlagart abgeben. An dem Kampf beteiligen sich die Städte Freiburg, Magdeburg, Wülhelm/R., Frankfurt u. Wildbad.

Verlängerte Herbstkurzeit in Wildbad — Der 20 000. Kurtag. Nach langjähriger Beobachtung der Keplerwarte auf dem Sonnenberg gehören der September und Oktober hier zu den niedererschlagärmsten Monaten. So lassen die schönen und sonnigen Tage, die die gegenwärtigen Wochen nach segensreichem Sommer noch brachten, darauf schließen, daß der schön Schwarzwaldherbst auch in diesem Jahr noch formige und warme Tage bringen wird. Wenn dann die dunkeln Forste durchsetzt sind vom Goldglanz der Vögelchen und von den leuchtenden Farben des herbstlichen Laubes, dann zeigt sich der Schwarzwald erst so recht in seiner vollen Schönheit. Seitdem in Wildbad für kühlere Tage die Neue heizbare Trambahn zur Verfügung steht, ist deshalb auch die Zahl der Gäste in stetem Steigen begriffen, die die schönen und ruhigen Septemberwochen für ihren Kuraufenthalt bevorzugen. Am den Gästen, die erst im Lauf des Septembers kommen, die Durchführung ihrer Kur in vollem Umfang zu ermöglichen, bleiben in Wildbad in diesem Jahr alle Bäder und Kummittel bis Mitte Oktober in Betrieb. — In diesen Tagen konnte Wildbad den 20 000. Kurtag dieses Jahres begrüßen, wobei dem Gast zu seiner freudigen Ueberraschung eine Ehrenurkunde nebst einer schönen Blumenperle überreicht wurde.

Glossen zum Tage

König Eduard fiel ins Wasser

Gegen den blutigen Ernst, den fast alle politischen Ereignisse der letzten Wochen zeigen, heben sich zwei Vorfälle durchaus humorvollen Charakters ab, die zunächst nicht ohne Vergnügen registriert werden sollen. Im Gegenjah zu seinen früheren Reiterabenteuern, die den englischen König, der damals noch der Prinz of Wales war, verschiedentlich aus dem Sattel warfen, hat sich Eduard VIII. auf seiner Mittelmeerreise ein neues Husarenstückchen geleistet, das hoffentlich nur mit einem Schnupfen geendet hat. Er ist nämlich bei einem Zusammenstoß seines Ruderbootes mit einem Motorboot ins Wasser gefallen. Da ein Scherz über diese leuchtende Ueberraschung gewiß keiner Kritik begegnet,

darf man den jungen englischen Monarchen in diesem Fall vielleicht mit dem trojanischen Heliden Aeneas vergleichen, der beim ersten Betreten des römischen Bodens unjanst auf die Kaje fiel, aber dann diesen Sturz, der sozusagen ein Erdsturz war, dann sehr geschickt dahin interpretierte, daß ihm damit die Götter das Land selbst als Geschenk in die Hand gedrückt hätten. Vielleicht empfand der englische König etwas Ähnliches gegenüber den Fluten des Mittelmeeres. Wir wissen es nicht. Aber wir wollen es freundschaftlich annehmen. Solche Monarchenfahrten haben ja immer etwas mit kleinen Eroberungen zu tun.

Rußenminister Eden hat Windpocken

Einen andern Scherz bescherte dem kopschängerischen Europa der englische Außenminister, Mr. Eden. In den politischen Stürmen in den letzten Wochen holte er sich ausgerechnet die Windpocken. Und da diese Krankheit zwar harmlos aber ansteckend ist, muß sich der Arme nun leider drei Wochen in die Quarantäne seines Zimmers zurückziehen. Er darf mit allen seinen Freunden und Gegnern nicht unmittelbar sprechen. Er darf nur telefonieren. Und das ausgerechnet, wo Genf auf ihn wartet und wo die russische Anstedungsgefahr, etwas gefährlicher als Windpocken, ganz Europa mit Bazillen allerübelster Sorte bedroht! Man muß schon sagen, das ist mehr Pech, als selbst ein englischer Minister verträgt. Und wir können gleichfalls nur hoffen, daß Mr. Eden sein schwieriges Windpockenschicksal mit Gelassenheit erträgt und der Wind seiner Pocken nicht etwa noch zu einem regelrechten politischen Sturm oder Orkan auswächst!

Zum Fall Iron

Aber das sind Scherze... und mit Scherzen haben die ernsten Zeiten leider Gottes nur sehr wenig zu tun. Besonders die spanischen Verhältnisse sind eigentlich das Traurigste, was man sich nur denken kann. Auch wenn der Sturm auf Iron den Truppen des Generals Mola endlich den erwarteten Erfolg gebracht hat, so sind die Blutopfer, die gebracht wurden, auf beiden Seiten höchst schaurig. Leider läßt sich nicht absehen, wie es bei dieser furchtbaren Zermürbung der Kräfte in Spanien noch weitergehen soll. Ein Sieg im Norden bedeutet noch nicht die Einnahme von Madrid. Und selbst wenn diese rascher gelänge, als man im Augenblick noch erwarten kann, bleibt als neuer Kampfschauplatz immer Catala nien und die Kommunistenhochburg Barcelona übrig. Es gibt also noch viele Stätten, in denen Blut fließen wird, und die Mächte, die diesem Massenmord nicht steuern, sondern ihn ständig weiter in Atem halten, sind um ihre politische Gewissenlosigkeit nicht zu beneiden. Denn was sie unternommen haben, um nach außen hin als Friedensstifter zu erscheinen, ist durch die Entwicklung jeden Tag als Lug und Trug entlarvt worden. Die französischen Granaten und Maschinengewehre rollen noch immer über die Grenze nach Spanien und die römischen Kreuze haben durchaus recht, wenn sie dieser Zweideutigkeit der französischen Politik gegenüber von einer sehr bald wiedererlangten Handlungsfreiheit aller Nationen in der Frage des Waffenembargos sprechen.

Württemberg

Schwäbische HJ. in Rothenburg

Von Künzelsau über Niederstetten herkommend, hat die Marscheinheit des Gebietes 20 (Württ.) nun auf dem Adolfs-Hiller-Markt Rothenburg o. d. Tauber erreicht. Dort traf sie mit den Fahnenkolonnen der HJ-Gebiete Weßfalen, Niederrhein und Westmark zusammen. Unter den Klängen eines HJ-Spielmanns- und Musikzuges marschierten die vier Marschblöcke mit den Fahnengruppen an der Spitze durch die Tore der Stadt ein. Auf dem Marktplatz, vor dem Barockbau des Rathauses, nahmen sie in breiter Front Aufstellung. Ein Bannführer meldete dem Gebietsführer Frankens die angetretenen Marscheinheiten. Nach der sich anschließenden Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt und den Kreisleiter wurden die Fahnen unter den Klängen des Präsentiermarsches auf dem Marktplatz aufgestellt.

Aus dem Lande

Baihingen a. F., 4. Sept. (Todesfall.) Am Donnerstag ist hier Pfarrer i. R. Wilhelm Kull im Alter von 63 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Pfarrer Kull war dreizehn Jahre in Brasilien als Pfarrer bei den dortigen deutschen Siedlern tätig gewesen, zuerst in Neu-Hamburg, dann von 1897—1907 in Villa Theresia. Diese Gemeinde hat ihn, als er in die schwäbische Heimat zurückkehrte, zum Ehrenmitglied ernannt. Er war dann noch über 25 Jahre als Pfarrer in Ursprung auf der Alb.

Böblingen, 4. Sept. (Einbrecherfestgenommen.) Durch die Landjäger wurde ein schon lange gesuchter Einbrecher festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Mit der Festnahme ist endlich einem langge suchten, gerissenen Verursacher, der zahlreiche Einbrüche auf dem Gewissen hat, das Handwerk gelegt.

Heilbronn, 4. Sept. (Heilbronner Herbst.) Württembergs größte Weinbaugemeinde, Heilbronn am Neckar, tut zu ihrem traditionellen Weinfest, dem „Allgemeinen Heilbronner Herbst“ am Samstag (5. September). In diesem Jahr erhält das Fest ein besonderes Gepräge: Die Weinpatenstädte der „Räthgenstadt“, 17 an der Zahl entsenden diesmal ihre Abordnungen, die auch am Festzug teilnehmen werden. Am 17. Uhr marschieren ein Festzug, dem sich alle Teilnehmer am „Allgemeinen Heilbronner Herbst“ anschließen können, vom Marktplatz auf die Cäcilienwiese, südlich der Stadt. Dort werden die bekannt guten Heilbronner Weine an der „Deichsel“ ausgehänkt.

Giengen, 4. Sept. (Heimadichter am Rundfunk.) Hans Klopfer, der aus Giengen an der Brenz stammende feirische Dichter, liest am 7. September im Reichsstädtischen Stutgart an seinen Werken. Ähnlich wie

Mag Ench sind auch ihm letzten Endes sein „harter, lieber Vera!“ — er ist Werk- und Landarzt in einem steirischen Industriegebiet — und die Liebe zu seiner engeren Heimat die Hauptquellen für sein dichterisches Schaffen. Hans Klopfer erhielt übrigens kürzlich auf Grund seiner Heimatsdienungen das Ehrenbürgerrecht der Universität Graz.

Um, 4. Sept. (Blutshande.) Ein verheirateter 41 Jahre alter Mann von Langenau hatte sich an zwei seiner Stiefkinder fittlich vergangen. Das strafbare Verhältnis dauerte von 1929 bis 1935. Eine der Stiefkinder bekam ein Kind. Der Angeklagte war vollst. geständig. Er wurde zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt. Ein Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet. Eine der Stiefkinder erhielt vier Monate Gefängnis. Bei der anderen kam Verjährung in Frage.

Um, 4. Sept. (Andenkendiebe.) Im August ist das Münster von so vielen Fremden besucht worden, wie vielleicht überhaupt noch nie in einem Monat. Daß aber nicht einfach alle Räume des Münsters jederzeit frei zugänglich gemacht werden können, wie es manchmal verlangt wird, das beweist wieder einmal ein sehr betrübliches Ereignis: In den letzten Wochen sind am Chorgestühl verschwunden: ein Daumen der Büste des Terrenz und das obere Darmen- glied einer Sphille. Sie sind abgedrückt und als „Andenken“ mitgenommen worden. Ebenso wurde mit einigen kleinen Figuren aus Stein am Sakramentshäuschen verfahren. Man sollte derartige Vorkommnisse nicht für möglich halten.

Wangen i. N., 4. Sept. (Verantwortungsloser Landwirt.) Das Kreisprekamt Wangen-Leutkirch teilt mit: Auf Veranlassung der Kreisleitung Wangen-Leutkirch wurde dieser Tage im Benehmen mit der Kreisbauernschaft Bodensee-Altgäu und der Landesbauernschaft Württemberg-Hohenzollern der Landwirt Theodor Kiebler in Baiers, Kreis Leutkirch, wegen Verwahrlosung seines landwirtschaftlichen Betriebes und wegen Sabotage der Erzeugungsschlacht in Schutzhaft genommen. Kiebler, der schon öfters verwahrt wurde, hat seinen Betrieb völlig heruntergewirtschaftet. Er gab sich dauernd dem Trunk hin und kümmerte sich nicht um seinen Hof. Seine Familienangehörigen, wie auch seine Bediensteten behandelte er grob und rücksichtslos und es ist daher nicht verwunderlich, daß bei ihm kein Diensthote verblieb. So kam es so weit, daß er auf seinem 120 Morgen großen Hof seinen einzigen Gefolgschaftsangehörigen mehr hatte und die überaus tüchtige Frau mit ihren kleinen Kindern in der Arbeit und der Sorge um den Erhalt des Hofes völlig allein dastand. Feld und Hof wurden in einem derart verwahrlosten Zustand angetroffen, daß allein die Befreiung des Hofes von diesem schlechten und unverbesserlichen Bauern helfen konnte. Um die Ernte vor dem Verderb und den Hof vor dem Ruin zu schützen, mußte die Inhaftnahme erfolgen.

Friedrichshafen, 4. Sept. (Kottabinen im „Hindenburg“.) Die starke Nachfrage nach Plätzen zu Fahrten des Luftschiffes „Hindenburg“ seitens noch in Deutschland weilender amerikanischer Nannadäkte macht es notwendig,

daß die Bettenzahl auf „Hindenburg“ von 50 auf 70 erhöht werden muß. Es werden deshalb, wie das „Seeblatt“ berichtet, im großen Frachtraum des Luftschiffes und in anderen Räumen Kottabinen für die Belegung eingebaut, und die Belegungskabinen den Fahrplätzen zugeteilt. Für die ungleich größere Westrecke nach Rio de Janeiro können im Luftschiff „Hindenburg“ nicht mehr als 50 Fluggäste mitgenommen werden.

Saulgau, 4. Sept. (Leistungschau.) Vom 12. bis 27. September 1936 findet in Saulgau eine große ober-schwäbische bäuerliche Leistungschau, verbunden mit einer Kreisgewerbeschau, statt. Bauer und Handwerk, Gewerbe und Industrie schließen sich zu einem kraftvollen Ring. Am 19. und 20. September ist große Zuchtviehchau. Am 19. und 20. September ist Geflügel-, Kaninchen- und Ziegenausstellung. Zum Tag des Baverntums am 19. und 20. September werden maßgebende Führer der deutschen Bauernschaft nach Saulgau kommen. Ein großer Volksfesttag, das althergebrachte Saulgauer Kinderfest und der Tag des 400jährigen Jubiläums der Saulgauer Bürgergarde und Bürgerwache mit Festzug der badischen und württembergischen Bürgerwachen werden Glanzpunkte der Ausstellungszeit sein.

Herbstübungen des 5. Armeekorps

Stuttgart, 4. Sept. Das Generalkommando teilt mit: Im Anschluß an die Divisionsübungen findet am 11. und 12. September 1936 eine durchgehende Übung des V. Armeekorps in Gegend Wergentheim-Rothenburg-Tauber-Craioheim unter Leitung des kommandierenden Generals des V. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis V, General der Infanterie Geyer, statt. Um einen reibungslosen Ablauf der Übung ohne Anfälle zu gewährleisten, ist angesichts der Versammlung vieler Truppen und Kraftfahrzeuge auf engem Raume eine Reihe besonderer Maßnahmen erforderlich. Sie sind im Benehmen mit den zuständigen Verwaltungsbehörden festgestellt und werden in diesen Tagen von diesen in dem Übungsgebiet amtlich bekannt gemacht. Darnach unterliegt das gesamte Übungsgebiet weitgehendster Verkehrsbeschränkungen.

Fußball

FC. Sprollenhaus Jugend — FC. Wildbad Jugend = 3:3. Mit der Begegnung gegen die Jugendmannschaft des Nachbarvereins Wildbad beschloß die Jugendabteilung des FC. Sprollenhaus ihr diesjähriges erfrischendes Pflichtspielprogramm. Der Abschluß der Verbandsrunde erbrachte noch ein ehrenhaftes Unentschieden, das nach der knappen Vorspielniederlage und im Hinblick auf die technisch reifere und erfahrenere Wildbader Elf als Achtungserfolg bezeichnet werden muß. Sprollenhaus halte aus disziplinären Gründen auf die Aufstellung seiner stärksten Elf verzichtet. Lock-Dom konnte die Mannschaft bis zur Pause den Führungstreffer Wildbads aufholen und vermochte durchweg den Kampf offen zu halten. Nach dem Wechsel war Wildbad tonangebend und sicherte sich abermals die Führung, mußte

sich aber bald darauf erneut den Ausgleich gefallen lassen. Der Mittelläufer von Spr. (der übrigens alle drei Tore schloß) konnte durch Straßhof vorübergehend auf 3:2 erhöhen. Zuletzt kam aber auch Wildbad durch haltbaren Straßhof zum gerechten und verdienten 3. Tor. — An Stelle des nicht erschienenen Verbandsrichters leitete Wildbrell-Wildbad das Treffen in korrekter und umsichtiger Weise.

Die Bilanz der Pflichtrunde ergibt demnach folgendes Bild: Ausgetragene Spiele 6; gewonnen 1; unentschieden 2; verloren 3 = 4 Punkte.

Ein immerhin beachtenswerter Gesamterfolg für den Anfang und der Beweis dafür, daß auch in Sprollenhaus die junge Sportbewegung sich den ihr gebührenden Platz erkämpft hat. — er.

Evangelischer Gottesdienst.

13. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 6. Sept. 1936
8 Uhr Christentehre (Söhne), Stadtpfarrer Dauber.
9 1/2 Uhr Predigt (Text: 1 Johannes 4, 9; Lied 1. Stadtpfarrer Dauber. Anschließend Feier des heiligen Abendmahls mit eingefügter Beichte.
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst (Taufe).
20 Uhr Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Schmid.
Dienstag, den 8. September 1936
20 1/2 Uhr Bibelsprechstunde im Christl. Hospiz
Mittwoch, den 9. September 1936
20 1/2 Uhr Kirchenmusik.
Donnerstag, den 10. September 1936
16 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift
18 1/2 Uhr Männliche Jugend
In Sprollenhaus.
13. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 6. Sept. 1936
9 1/2 Uhr Predigt, anschließend Christentehre, Stadtpfarrer Schmid.

Katholischer Gottesdienst.

14. Sonntag nach Pfingsten (6. September)
(Schulgottesdienst)
7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 10 1/2 Uhr Spätmesse. Monatliches Opfer für die Kirchenzeitung. Abends 6 Uhr Andacht.
Wertags: 7 Uhr hl. Messe, Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Rosenkranz und kirchliches Abendgebet.
Beichte: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.
Kommunion: Vor und während der hl. Messe und des Amtes.

Hinweis.

Unserer heutigen Auflage ist eine Beilage „Sichert den Obffegen“ beigegeben, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Verleger und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt Wildbader Badblatt, Wildbad im Schwarzwald (Ans. Th. Bad) D.N. 8. 36. 735. Zur Zeit ist Beilage Nr. 4 gültig.

Stadt. Gaswerk Wildbad.

Die Werbung für den Verkauf von Gasgeräten wird am 15. September 1936 beendet.

Sofort Interesse für den Kauf von Gasgeräten besteht, bitten wir unsere Gasabnehmer, von dem zur Zeit günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

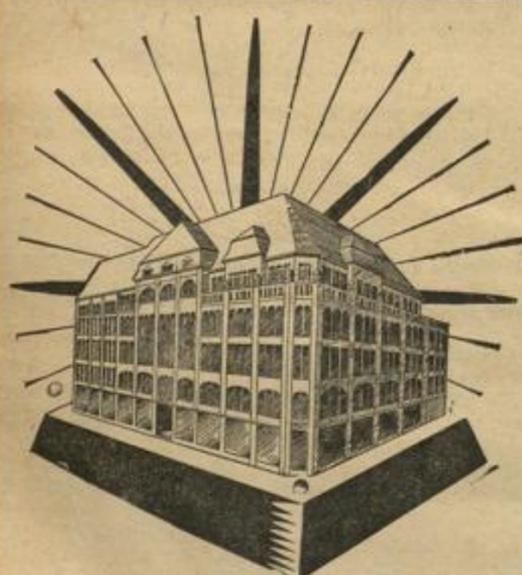
Auskunft wird im Ausstellungsraum, Kaufhaus Wiber, nachmittags von 5-7 Uhr bereitwilligst erteilt.

Teppichhaus Burghard

Pforzheim / Deimlingstr. 15

Grosses Lager in

Teppichen — Läufer — Vorlagen —
Diwanddecken — Tischdecken — Filet-
decken — Sofakissen — Gardinen
Dekorationsstoffen — Stores — Spann-
stoffe — Badematten
zu den billigsten Preisen. Lieferung franko Haus.



KNOPF

das moderne Kaufhaus
für alle Bedarfsartikel

Pforzheim
Marktplatz

Auch ein „Wassersport“!

nicht neu, dafür altbewährt und weitverbreitet, erfrischend für Leib und Seele: morgens nüchtern, dann vor Tisch, abends wieder, je ein Glas

Teinacher Hirschquelle
und Sprudel oder
Imnauer Apollo-Sprudel

Zu haben in Wildbad: Carl Tubach sen., Mineralwasser-Vertr., Tel. 262
Calmach: Fritz Wurster, Mineralwasserhdlg., Tel. 483 Wildbad

Sonntag, den 6. September 1936

ins
Café-Restaurant „Bahnhofhotel“

zum
Tanzabend

Eintritt frei!

Gasthaus zum Bahnhof / Calmbach

Sonntag, den 6. September Anfang 5 Uhr

Tanz (Streichorchester)

Herbst-Neuheiten sind schon da!

In größter Auswahl

Ab heute große Ausstellung in den neuesten
Hüten und Schals

Besichtigung erbeten ohne Kaufzwang

Modehaus Altvater, bei der Alten Trinkhalle

**Kleider
Mäntel
Blusen
Röcke**

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör
auf 1. Okt. zu vermieten.
Sattlermeister Kometsch
Rennbachstraße.

Stoffverkauf
für Damen- und Herrenkleidung.
Reichhaltige, neue Musterkollektion
zur gefl. unverbindlichen Ansicht.
Wäschestoffe — Sportstoffe
Damenschneiderei Kuch
Bätznerstr. 13.



Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Samstag, den 5. September 1936, abends 8 Uhr

Rameradschaftsabend

im Gasthaus zur „Alten Linde“.
Anzug: Dienstanzug, Mütze oder Helm.
Der Wehrführer.

Kurtheater Wildbad

Samstag, 5. September

Bunter Abend

135 Minuten Kabarett

Sonntag, 6. September

Der Hochtourist

Schwank in 3 Akten

Montag, 7. September

Towarisch

Komödie in 4 Akten

Beginn jeweils 8.15 Uhr
Vorverkauf Buchhandlg. Viernow

Die feither von Herrn
Dr. Sommer innegehabten
Praxisräume
1. Stock meines Hauses, mit
Zentralheizung usw.,
sind auf 1. Oktober 1936
zu vermieten.
Theodor Bechtle, Wilhelmstr. 14.

Die passenden
Möbel
für Sie:



Möbelwerkstatt u.
Einrichtungshaus
Gebr. Trefzger
Pforzheim 19
Schlossberg

Unsere Abteilung TRAUER- KLEIDUNG

Bestellt Ihnen auf telefonischen
Anruf jederzeit Auswahlendun-
gen. Alle besonderen Wünsche
werden schnell, gewissenhaft und
zu mäßigen Preisen erledigt.



Ecke Metzger- und Blumenstr.,
Pforzheim